



DGB Bezirk NRW
Friedrich-Ebert-Str. 34-38
40210 Düsseldorf

Offener Brief

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit Verwunderung und großer Empörung haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass der Deutsche Gewerkschaftsbund, Bezirk NRW gemeinsam mit der Bertelsmann-Stiftung zu einem „NRW-Forum Kommunalfinanzen 2010“ einlädt. Und damit auch gleich klar ist, wer das Sagen hat, ist für weitere Auskünfte eine Kontaktadresse der Bertelsmann-Stiftung angegeben.

Die Feststellung von Albrecht Müller auf den NachDenkSeiten vom 9. März: *NRW-DGB – „Nur die allerdümmsten Kälber, wählen ihren Metzger selber“*, beinhaltet die ganze, bekannte Wahrheit über die Arbeit der „Stiftung“ und dem wäre nichts hinzuzufügen, wenn es nicht harte Fakten und viele Fragen, sowie Wut und Enttäuschung gäbe, die eine weitergehende Kritik, aber auch Stellungnahme von euch, erfordern.

Ist den Verantwortlichen beim DGB die Diskussion der vergangenen Jahre um die „Wohltaten“ der Bertelsmann-Stiftung entgangen oder will man einen Versuchsballon starten, um zu sehen, ob sich die Wogen mittlerweile geglättet haben? Unsere Antwort lautet: nein, die Wogen haben sich nicht geglättet! Nicht umsonst haben viele Gliederungen in ver.di und anderen Gewerkschaften in den vergangenen Jahren versucht, Aufklärungsarbeit über die Bertelsmann-Stiftung zu leisten. Oftmals mit Erfolg, wie auch die Beschlüsse des vergangenen ver.di-Kongresses zur Aufhebung der Zusammenarbeit mit den neoliberalen Vordenkern aus Gütersloh deutlich machen.

Ist es nicht bis in die Zimmer von DGB-FunktionärInnen vorgedrungen, wie durch diese mühsame Aufklärungsarbeit vieler Aktiver die offenkundigen Bestrebungen der Umgestaltung unserer Gesellschaft durch die Bertelsmann-Stiftung in Frage gestellt wurde und in die öffentliche Diskussion gerückt ist? Wie dadurch auch deutlich geworden ist, dass die Bertelsmann-Stiftung zur offensichtlichen Mehrung des eigenen (Konzern-)Nutzen tätig ist und dass die von ihr angestrebte Vermarktlichung aller Lebensbereiche uns, den BürgerInnen dieses Landes, genau die Perspektiven raubt, welche die Gütersloher Heilslehre zu versprechen scheint?

Akzeptable politische Alternativen zu den bestehenden Verhältnissen und Schaffung von Handlungsspielraum für BürgerInnen und Politik ist mit der Bertelsmann-Stiftung nicht zu machen; jedenfalls nicht, ohne dass die Demokratie und die soziale Gerechtigkeit in unserem Land weiteren Schaden nimmt. Politisch denkenden GewerkschafterInnen, die den Erhalt der Öffentlichen Daseinsfürsorge als alternativlos erachten und für einen wichtigen Teil einer solidarischen Gesellschaft ansehen, sollte dies klar sein!

Setzen wir uns für die Aufhebung des Stiftungs-Status Bertelsmanns ein, statt den vorgeblichen „Modernisierern“ eine Plattform zu bieten und ihnen den Weg zu bereiten; das wäre ein gemeinsames Ziel für fortschrittliche GewerkschafterInnen im Sinne der Menschen, im Sinne einer sozial ausgewogenen Politik, in unserem Land.

Die Gewerkschaften leiden seit Jahren unter einem Vertrauensverlust! Deswegen ist es notwendig und unverzichtbar, in wichtigen Fragen klare Positionen einzunehmen. Dazu gehört u. a. eine eindeutige, unzweifelhafte Stellungnahme zum Erhalt und Ausbau der Öffentlichen Daseinsfürsorge! Bertelsmann steht nicht für dieses Ziel!

Der Vorstand des Fachbereichs 5 im Bezirk Hannover/Leine-Weser fordert euch auf, jedwede Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung einzustellen und die gewerkschaftlichen Kräfte für den Entwurf und die Durchsetzung arbeitnehmer- und bürgerfreundlichen Ziele für eine demokratische, solidarische, gerechte und soziale Gesellschaft zu bündeln.

Mit kritischen Grüßen
im Auftrage des
Fachbereichsbezirksvorstandes biwifo,
Hannover/Leine-Weser

Jürgen Bauch

